

Ornithologischer Jahresbericht

des Arbeitskreises Ornithologie Obere Saale (AKOOS)

Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee 4/2013

Heft 10 (2013)

Titelzeichnung: Bekassine (*Gallinago gallinago*)
von SVEN KÄSTNER

Impressum

Herausgeber: Arbeitskreis Ornithologie Obere Saale (AKOOS)
Schönbrunn 92, 07929 Saalburg-Ebersdorf

Schriftleitung: SVEN KÄSTNER
Schönbrunn 92, 07929 Saalburg-Ebersdorf

Redaktion: SVEN KÄSTNER, Schönbrunn
REINHART WALTHER, Remptendorf

Druck: LASERLINE Digitales Druckzentrum Bucec & Co. Berlin KG
13355 Berlin

ISSN: 1862-2852

Schönbrunn, 2013

Alle Rechte vorbehalten.

Für den Inhalt ihrer Beiträge sind die Autoren verantwortlich; dieser gibt nicht in jedem Falle die Auffassung des Herausgebers wieder.

Inhaltsverzeichnis

Kurze Mitteilungen

WALTHER, R.: Die Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>) – Vogel des Jahres 2013	5
KÄSTNER, S.: Registrierfang auf einer Sukzessionsfläche während des Herbstzuges 2012	7
KÄSTNER, S.: Herbstzugbeobachtungen 2012	15
KÄSTNER, S.: Wasservogelzählung 2012/2013	19
KÄSTNER, S.: Aktivitäten des Arbeitskreises im Jahr 2012	27

Ornithologischer Jahresbericht

KÄSTNER, S.: Ornithologischer Jahresbericht 2012	29
Allgemeiner Teil	29
Spezieller Teil	45

Aktivitäten des Arbeitskreises im Jahr 2012

von SVEN KÄSTNER, Schönbrunn

Neben der Beobachtungs- und Beringungstätigkeit fanden auch 2012 wieder Veranstaltungen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit statt.

Zu einer Vogelstimmenwanderung luden AKOOS und NABU RV Bad Lobenstein e.V. am 5.5. rund um Gräfenwarth ein. Bei trockenem Wetter fanden sich mehr als 30 Naturfreunde ein (Abb. 1). Die Wanderung führte durch Siedlung, Agrarland und Feldgehölz. Sowohl Artenzahl als auch die Zahl der Individuen waren eher gering. Dennoch bekamen die Teilnehmer einen guten Einblick in das jeweils unterschiedliche Artenspektrum der Lebensräume. In der Ortschaft wurde die Bestandsentwicklung von Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*) und Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*) dargestellt. Während sich der Hausrotschwanz als enger Kulturfolger und Kurzstreckenzieher mit Tendenz zur Überwinterung im Brutgebiet als anpassungsfähig erweist, leidet der Gartenrotschwanz als Höhlenbrüter und Langstreckenzieher unter dem sich verändernden Charakter der Siedlungen und anderer Bruthabitate sowie Verlusten aufgrund seiner Zugstrategie. Entsprechend war nur der Hausrotschwanz während der Wanderung festzustellen, wenngleich potentielle Habitate für den Gartenrotschwanz besucht wurden. Auch Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*) und Mehlschwalbe (*Delichon urbicum*) waren zu beobachten. Beide Arten leiden unter bewußter Verdrängung durch den Menschen, sind jedoch in Mitteleuropa auf dessen Toleranz angewiesen, da sie nur in unseren Siedlungen geeignete Brutplätze finden.

Der Gartengürtel von Gräfenwarth und die angrenzenden Hecken boten Nachweise von Fitis (*Phylloscopus trochilus*), Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*) und Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*). Eine Besonderheit waren zwei Durchzügler: Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) und Feldschwirl (*Locustella naevia*). Erwartungsgemäß wenige Feldlerchen (*Alauda arvensis*) sangen in der intensiv bewirtschafteten Agrarlandschaft. Auch Goldammern (*Emberiza citrinella*) wurden auf der kurzen Strecke nur an wenigen Stellen bemerkt. Fliegend waren Graureiher (*Ardea cinerea*) und Buntspecht (*Dendrocopos major*) zu sehen. Ein überfliegender Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) zeigte sich nur kurz, doch wurden im Feldgehölz auf dem Bühl sowohl ältere Bruthöhlen als auch Hackspuren dieser Spechart gefunden. Auf die Anwesenheit eines Habichts (*Accipiter gentilis*) deuteten die Rupfungen von Buchfink (*Fringilla coelebs*) und Ringeltaube (*Columba palumbus*) hin. Eierschalen der Ringeltaube zeigten zudem Brutnachweise der Art im Gehölz an. Im Feldgehölz waren nur wenige Vögel zu hören, was nur teilweise mit der Tages- und Jahreszeit zu erklären war. Nennenswert waren Beobachtungen von Tannenmeise (*Parus ater*), Heckenbraunelle (*Prunella modularis*), Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*) und Rotkehlchen (*Eriothacus rubecula*).

Eine weitere Vogelstimmenwanderung von AKOOS, NABU RV Bad Lobenstein e.V. sowie dem Heimat- und Kulturverein Schönbrunn e.V. fand am 12.5. im Ebersdorfer Park statt. Bei eher kühlem Wetter war die Veranstaltung dennoch wie in den vergangenen Jahren gut besucht. Im Mittelpunkt stand die Dohle

(*Corvus monedula*) als „Vogel des Jahres 2012“, welche regelmäßiger Brutvogel im Ebersdorfer Park mit etwa sechs Paaren ist. Die Vögel konnten folglich auch mehrfach beim Einfliegen in ihre Bruthöhlen beobachtet werden. Bemerkenswerte Arten während der Wanderung waren zudem Waldkauz (*Strix aluco*), Grünspecht (*Picus viridis*) und Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*). Letztere Art findet im Ebersdorfer Park ein geeignetes Habitat und konnte daher auch am Brutplatz beobachtet werden. Während der Grünspecht nur zu hören war, konnte der Waldkauz in seinem Tageseinstand nah der Bruthöhle beobachtet werden.

Jahrestreffen fanden aufgrund terminlicher Schwierigkeiten 2012 nicht statt.



Abb. 1: Teilnehmer der Exkursion in der Gräfenwarther Flur

(Photo: S. KÄSTNER)

Ornithologischer Jahresbericht 2012

von SVEN KÄSTNER, Schönbrunn

Allgemeiner Teil

1. Danksagung

Es gebührt zuvorderst all denen ein aufrichtiger Dank, die ihre Beobachtungen gesammelt und für die Datenbank des Arbeitskreises aufbereitet und bereitgestellt haben. Die damit verbundene Arbeit gilt es zu würdigen. Ein besonderer Dank sei REINHART WALTHER für die Durchsicht des Ornithologischen Jahresberichts 2012 versichert, die er in gewohnter Akribie und mit scharfem Auge übernahm.

2. Beobachtungsgebiet

Das Beobachtungsgebiet im Südosten Thüringens umfaßt 711 km² (2011: 702 km²). Mit annähernd 87% der Fläche liegt es im Saale-Orla-Kreis. Etwa 8% des Gebietes befinden sich im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, 4% in Bayern und 1% in Sachsen. Der Waldanteil umfaßt 58% der Gesamtfläche. Vornehmlich sind Fichtenforste zu finden. Etwa 36% der Fläche werden landwirtschaftlich genutzt. Neben Dauergrünland dominieren Raps, Mais und Getreide. Weideflächen dienen fast ausschließlich der Rinderhaltung. Weitere 4% des Beobachtungsgebietes sind mit Siedlungen zumeist dörflichen Charakters bedeckt. Urbane Strukturen finden sich in größeren Gemeinden und Städten, vornehmlich in Bad Lobenstein und Schleiz. Daneben sind seit den 1990er Jahren großflächige Gewerbegebiete erschlossen worden.

Die Wasserflächen der stehenden Gewässer und der Saale umfassen etwas mehr als 2% des Beobachtungsgebietes. Von Hirschberg bis zur Stauwurzel der Bleilochtalsperre fließt die Saale auf einer Länge von 16,5 km. Auf einer Strecke von 22 km Länge wird die Saale dann durch die Bleilochtalsperre zur größten Talsperre Deutschlands aufgestaut. Die größte Breite mit 2 km hat der Stau auf der Klosterplatte bei Saalburg. Flußabwärts folgen die Ausgleichsbecken Burgkammer und Grochwitz mit einer Staulänge von jeweils fast 6 km. Auf weiteren 9,5 km Länge fließt die Saale im natürlichen Bett, bevor sie bei Ziegenrück in die Stauwurzel der Hohenwarttalsperre mündet. Weitere 3,5 km des Flusses werden dort dem Beobachtungsgebiet zugerechnet.

Die Höhenlage des Beobachtungsgebietes bewegt sich zwischen 315 und 792 m ü. NN. Die mittleren Jahresniederschläge schwanken zwischen 600 und 1000 mm, die Jahresdurchschnittstemperaturen bewegen sich um die 9°C.

Naturräumlich gliedert sich das Beobachtungsgebiet in die ausgedehnten Fichtenwälder des Hohen Thüringer Schiefergebirges und Frankenwaldes, die landwirtschaftlich geprägten Flächen des Ostthüringer Schiefergebirges und des Thüringer Vogtlandes, das Schwarzsaal-Sormitz-Gebiet mit seinen steil abfallenden Hängen und einem weitgehend naturnahen Bachsystem und das Obere Saaleetal mit der durch die Bleilochtalsperre geprägten Flußlandschaft zwischen Ziegenrück und Blankenberg.

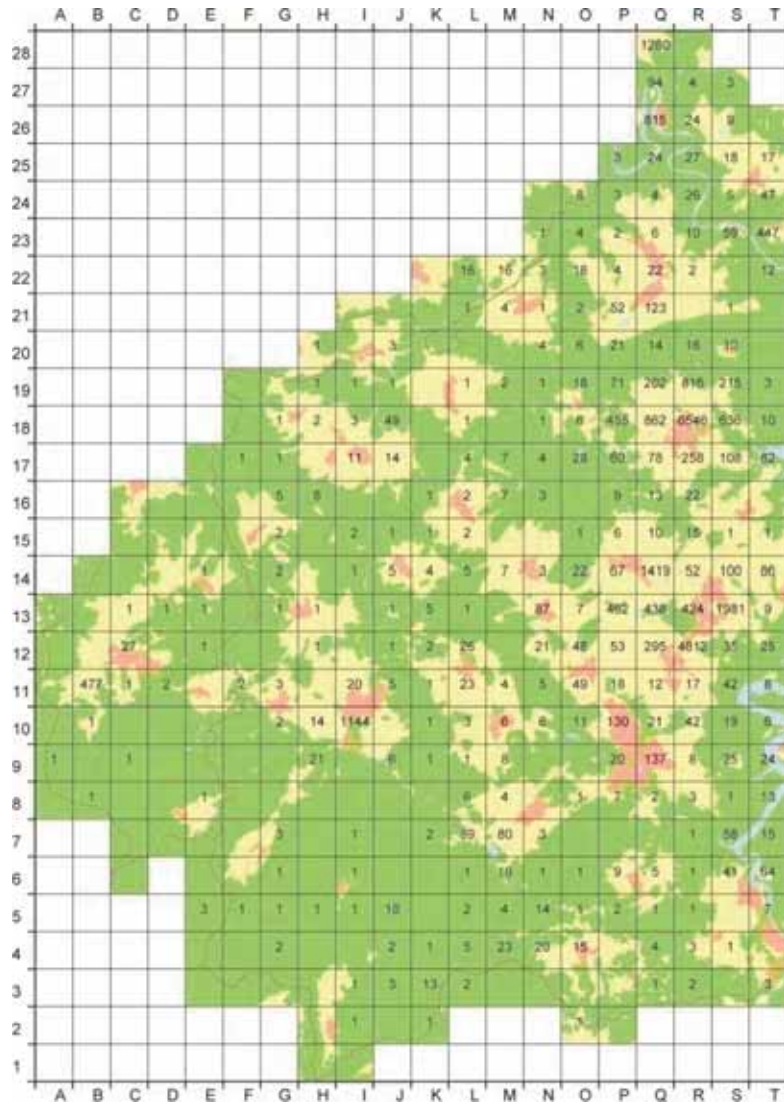


Abb. 1: Datensätze je Quadratkilometer

3. Datenbestand

Für 2012 wurden über 51.200 Beobachtungen, Nestkarten und Beringungsdatensätze in die Datenbank des Arbeitskreises aufgenommen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der gewonnenen Daten nochmals deutlich an (2011: ~38.200). Insgesamt konnten 170 Taxa (Arten, Unterarten, Hybriden) nachgewiesen werden (2011: 170). Diese Daten werden im vorliegenden Jahresbericht ausgewertet.

Ein Datensatz kann eine Beobachtung, ein Nestfund oder eine Beringung sein. Keinesfalls ist ein Datensatz mit einem Einzelnachweis gleichzusetzen. Erstreckt sich eine Beobachtung über einen längeren Zeitraum, so können in einem Datensatz alle Einzelnachweise zusammengefaßt werden. Da möglichst alle Beobachtungen mit genauen geographischen Koordinaten erfaßt werden, ist die räumliche Aufteilung größerer Ansammlungen einer Vogelart möglich, wenn etwa einzelne Trupps merklich voneinander getrennt angetroffen wurden. Zudem kann eine Beobachtung mehrfach in der Datenbank auftauchen, wenn sie unabhängig voneinander durch mehr als einen Beobachter gemacht wurde. Jede Beringung eines Vogels und jeder Wiederfund ergeben automatisch einen Datensatz.

Die räumliche Verteilung der im Berichtsjahr gesammelten Datensätze ist in Abb. 1 dargestellt. Zentren intensiver Datensammlung waren neben der Gemarkung Remptendorf, dem Raum Rothenacker und dem Gebiet um Bad Lobenstein, Schönbrunn, Ebersdorf und Friesau die Ortslagen Ziegenrück, Wurzbach, Blankenberg und Lehesten. Von 36% des definierten Gebietes liegen keine Datensätze vor. Auf weiteren 39% beträgt die Zahl der Datensätze weniger als zehn.

Wenngleich sich die Aktivitäten der Beobachter naturgemäß auf von ihnen bevorzugte Räume konzentrieren, soll die dargestellte Abdeckung aber auch Ansporn sein, bisher vernachlässigte Gebiete gezielt aufzusuchen.

Einen großen Stellenwert haben mittlerweile die von einigen Beobachtern regelmäßig geführten Tageslisten erreicht. Mehr als 40% der im Berichtsjahr gesammelten Daten stammen aus diesen Listen. Besonders für die häufigen Vogelarten in unseren Siedlungen, die überall vergleichsweise geringe Beachtung finden, lassen sich aus dem umfangreichen Material jahresphänologische und brutbiologische Entwicklungen sehr gut ablesen. Mittlerweile können die Daten auch für Vergleiche zwischen einzelnen Beobachtungsjahren herangezogen werden. Im Abgleich mit Wetteraufzeichnungen und den zahlreichen Zufallsbeobachtungen werden Zusammenhänge deutlich und lassen sich Aussagen zu Bestandsentwicklungen und die Anpassung an sich verändernde Umweltbedingungen treffen. Einmal mehr soll an dieser Stelle dazu ermuntert werden, sich dieser einfachen und effektiven Methode zu bedienen und die Vogelwelt an festen Orten regelmäßig zu dokumentieren. Gerade wenn die Tageslisten über die Zeit der Winterfütterungen hinaus fortgeführt werden, lassen sich interessante Erkenntnisse zu Durchzug und Brutbiologie gewinnen.

4. Meteorologischer Rückblick

von REINHART WALTHER, Remptendorf

Der **Januar** begann so mild wie seit 1988 nicht mehr. 10,3°C wurden am 2. in Hirschberg erreicht. In Remptendorf war es ein Grad weniger. Von den zwei Orkantiefs die Deutschland am 3. und 5. querten, wurde unser Gebiet weitgehend verschont, doch hatte das zweite Tief neben Gewitter noch über 20 l Niederschlag im Gepäck. Bereits am 13. war das Monatsoll von 54 l erreicht. Am 14. rutschte das Tagesmittel erstmals in den Minusbereich, jedoch ohne daß es zu einem Eistag kam. Dieser wurde an beiden Meßstationen dann am 26. registriert. Der Schneefall vom 28. führte auch in den tieferen Lagen zu einer dauerhaft geschlossenen Schneedecke und ließ diese am Rennsteig auf 25 cm anwachsen. Zugleich erhöhte sich die Niederschlagssumme auf 94 l/m², gleichbedeutend mit 175% der durchschnittlichen Menge. Der zu milde Januar – bis zum 29. lag das Temperaturmittel bei 0,5°C – verabschiedete sich mit zweistelligen Minustemperaturen. Das führte zu einer Temperaturstreuung von 22,2 Grad.

Diese Streuung wurde im **Februar** mit 31,2 Grad erheblich überboten. Der Monat begann mit Minustemperaturen, wie sie letztmalig 1972 gemessen wurden. Nach -14,4°C am 1. sollten die am 5. an der Station Hirschberg abgelesenen -23,7° C die niedrigsten des gesamten Jahres werden. Bei den Minimumwerten der ersten Dekade wurde ebenda ein Durchschnitt von -19,0°C, in Remptendorf von -17,2° C errechnet. Das Mittel der Maximalwerte dieses Zeitraums lag mit -9,5°C in Remptendorf und -8,9°C in Hirschberg ebenfalls weit unter den langjährigen durchschnittlichen Monatswerten von 1,2°C. Nach 16 Eistagen zeigte das Thermometer am 14. erstmals wieder Temperaturen über dem Gefrierpunkt an. In der zweiten Monatshälfte wurde dann ein Temperaturmittel von 2,5°C erreicht. Der 29. wurde mit 9,2° C zum wärmsten Tag des Monats. Das alles konnte die Extremtemperaturen der ersten Monatshälfte nicht annähernd ausgleichen und der letzte Wintermonat fiel um 5,8 Grad kälter als das langjährige Mittel aus. Wie die Temperatur rutschte auch der Niederschlag erheblich ins Minus. In der kalten ersten Monatshälfte fielen lediglich 15 l/m². Mit dem aus dem Vormonat herübergerettetem Schnee bedeutete das für den Rennsteig eine maximale Schneehöhe von 25 cm. Mit den wenigen Regenschauern bis Monatsende summierte sich die Niederschlagsmenge lediglich auf die Hälfte des Üblichen. Trotzdem waren die in den ersten beiden Monaten erreichten 121 l gleichbedeutend mit 113% des für diesen Zeitraum normalen Niederschlags.

Der Winter 2011/2012 schloß mit 236 l/m² ab – mehr als 138% des langjährigen Mittels. Bei den Temperaturwerten wurde ein Schnitt von -0,5°C erreicht. Das langjährige Mittel liegt bei 0,4°C. Die in Remptendorf gemessenen Temperaturen bewegten sich zwischen 10,7 und -22,0°C.

Die zwei Gesichter des **März**: Einerseits erheblich zu warm, andererseits so wenig Niederschlag, daß es ein Dürremonat wurde. Mit den durchschnittlich 4,6°C in der ersten und 7,9°C in der zweiten Monatshälfte brachte es der erste Frühlingsmonat mit 6,3°C auf eine Durchschnittstemperatur wie sie letztmals 1997 erreicht worden war. Sie lag 2,1 Grad über dem langjährigen Mittel. Die-

sem Temperaturplus steht ein Niederschlagsdefizit von mehr als 45 l/m² gegenüber. So fielen an Stelle der sonstigen 7,5% des Jahresniederschlags im März 2012 lediglich 1,7%. Dieser geringe Niederschlag, der sich auf elf Tage verteilte, fiel überwiegend als Niesel- und Sprühregen, an zwei Tagen auch als Schnee. Nebel gab es an acht Tagen.

Mit den 2%, die der **April** zum Jahresniederschlag beisteuerte, reichte es in den ersten beiden Frühlingsmonaten an Stelle der im langjährigen Mittel 103 l für gerademal 27,3 l/m². Die größte Niederschlagsmenge innerhalb 24 von Stunden wurde am 11. mit 5,0 l/m² erreicht. Dabei zeigte sich der April im Gegensatz zum Vormonat von der kalten Seite. An sieben Tagen rutschte die Temperatur unter die Null-Grad-Marke, letztmalig am 19. des Monats. Die maximalen Tageswerte schwankten zwischen 4,1°C am 6. und 28,3°C am 28. April. Am Folgetag kam es nochmals zu einem Sommertag. An weiteren drei Tagen wurde die 20-Grad-Marke überschritten. Im „Sommer-April“ 2009 geschah das allerdings an 16 Tagen. Mit einem Durchschnittswert von 8°C lag dieser Monat um 3 Grad hinter dem April 2010 und war im langjährigen Mittel um 0,8 Grad zu kalt. Seine sprichwörtliche Unberechenbarkeit dokumentiert dieser April mit der hohen Temperaturstreuung von 32,6 Grad. Starker Wind mit Stärke 6 wurde wie auch im März nur an zwei Tagen gemessen.

Der **Mai** zeigte sich wie bereits der März zu warm und –wie auch die anderen Frühlingsmonate – zu trocken. Dem langjährigen Temperaturmittel von 13,6°C stehen in diesem Jahr 15,0°C gegenüber. Sie waren zwölf Sommertagen und weiteren 13 Tagen, an denen die Temperatur über die 20-Grad-Marke kletterte, zu verdanken. Beim Monatsmaximum, das bereits am 11. erreicht wurde, hätte es bei 29,8°C fast zum ersten Tropentag des Jahres gereicht. Der folgende Temperatursturz bescherte drei Tage später mit -0,3°C den einzigen Ausrutscher dieses Monats in den Minusbereich. Der Niederschlag, der an elf Tagen stets als Regen fiel, summierte sich auf 51,3 l was wenig mehr als drei Viertel der durchschnittlichen Niederschlagsmenge für diesen Monat entsprach.

Die drei Frühlingsmonate brachten es so auf lediglich 78,6 l/m². Im langjährigen Mittel werden 169,1 l/m² erwartet. Dieses Niederschlagsdefizit ließ den Saaledurchfluß, dessen Jahresmittel in Blankenstein bei 11,5 km³/s liegt, auf 2,52 km³/s sinken. Die Monatsmitteltemperatur des Frühlings lag trotz des kalten Aprils mit 9,8°C ein Grad über dem durchschnittlichen Langzeitwert.

Mit Beginn des meteorologischen Sommers am 1. **Juni** sank die Temperatur von den 23,8°C des letzten Maitages auf kalte 10,8°C, um am 6. mit 2,7°C den niedrigsten Wert dieses Monats zu erreichen. In der ersten Monatshälfte überschritten die Maximalwerte lediglich an sechs Tagen die 20-Grad-Marke. Am 16., dem ersten Sommertag, wurde mit 29,9°C der erste heiße Tag des Jahres knapp verfehlt. Diese gab es an drei Tagen, wobei der Höchstwert mit 33,1°C am 29. erreicht wurde. Mit den acht Sommertagen stieg das Temperaturmittel der zweiten Monatshälfte auf 19,2°C, das der Tageshöchstwerte sogar auf 26,2°C. Durch die kühlen 14°C der ersten Monatshälfte erreichte der Juni ein Monatsmittel, das mit 16,6°C etwas unter dem langjährigen Mittel blieb. Die Streuung der Temperaturwerte betrug 30,4 Grad. Der an 19 Tagen gemessene Niederschlag summierte sich auf stattliche 89,7 l/m², fast 20 Liter mehr als normal und gleichbedeutend mit über 128% des langjährigen Mittels. An drei

Tagen regnete es mehr als 10 l/m^2 , wobei der 13. mit $15,5 \text{ l}$ der nasseste Tag des Monats wurde.

Die Niederschlagsmenge des ersten Halbjahres summierte sich auf 289 l/m^2 und blieb damit fast 57 l hinter dem langjährigen Mittel zurück. Die Temperaturwerte des ersten Halbjahres wiesen die hohe Streuung von $55,1$ Grad auf und spannten sich von -22°C am 5. Februar bis $33,1^\circ\text{C}$ am 29. Juni. Dabei wurde ein Mittelwert von $7,2^\circ\text{C}$ gemessen, $0,2$ Grad niedriger als im langjährigen Mittel.

Am 5. **Juli** gab es über Remptendorf ein engbegrenztes Gewitter, bei dem innerhalb 30 Minuten 35 l Regen fielen. Die insgesamt an diesem Tag gemessenen $65,6 \text{ l}$ fanden selbst in Funk und Fernsehen als größte in Thüringen gemessene Regenmenge Erwähnung. Es wurde der nasseste Tag des Jahres. Mit den $44,6 \text{ l/m}^2$, die an weiteren 16 Tagen fielen, summierte sich die Niederschlagsmenge auf $110,2 \text{ l/m}^2$, gleichbedeutend mit $112,4\%$ des langjährigen Mittels. Dagegen lagen die Durchschnittstemperaturen von 18°C um $0,2$ Grad unter diesem. Sommertage mit über 25°C waren an 13 Tagen zu verzeichnen. Bei den drei Tropentagen vom 25. bis 27. wurde am letztgenannten die Monatshöchsttemperatur von $35,1^\circ\text{C}$ gemessen. Kühle $6,2^\circ\text{C}$ zeigte das Thermometer am Morgen des 23. als niedrigsten Wert an.

Ein zu warmer **August** avancierte mit $18,7^\circ\text{C}$ auch zum wärmsten Monat des Jahres. In ihn eingebettet lag der 20. als wärmster Tag des Jahres mit einem Tagesmittel von $26,8^\circ\text{C}$ und der Jahreshöchsttemperatur mit $36,4^\circ\text{C}$. Neben weiteren vier Tropentagen gab es noch elf Sommertage. Dabei verteilten sich die mittleren Tageshöchstwerte von $25,8^\circ\text{C}$ bzw. $25,9^\circ\text{C}$ gleichmäßig auf beide Monatshälften. Durch die am Morgen des 13. gemessene Tiefsttemperatur von $6,7^\circ\text{C}$ ergibt sich eine Temperaturstreuung von $29,7$ Grad. Die an elf Regentagen gemessene Niederschlagsmenge summiert sich auf $58,2 \text{ l}$, wobei der 24. mit 32 l/m^2 herausragt, ohne das Monatsminus von $15,3 \text{ l}$ wettmachen zu können.

Mit 320 Litern pro Quadratmeter wurden in den drei Sommermonaten $132,5\%$ des üblichen Niederschlages gemessen. Der 5. Juli brachte den Tag mit der höchsten Niederschlagsmenge des Jahres. Mit $17,8^\circ\text{C}$ Durchschnittstemperatur lag dieser Zeitraum im Rahmen der mittleren $17,6^\circ\text{C}$. Die Temperaturstreuung von $33,7^\circ\text{C}$ resultiert aus dem niedrigsten Wert von $2,7^\circ\text{C}$, gemessen am 6. Juni, und dem am 20. August gemessenen Höchstwert von $36,4^\circ\text{C}$.

Der **September** als erster Herbstmonat begann mit fünf Nebeltagen. Diese und sechs weitere solche Tage hemmten die Einstrahlung der Sonne, die an lediglich vier Tagen spürbar scheinen konnte, so daß es bei einer Monatsmitteltemperatur von $13,1^\circ\text{C}$ blieb. Sie setzt sich aus $14,7^\circ\text{C}$ in der ersten und $11,6^\circ\text{C}$ in der zweiten Monatshälfte zusammen. Alle fünf Sommertage wurden in der ersten Monatshälfte registriert. Am 10. wurde mit $29,4^\circ\text{C}$ ein Tropentag nur knapp verpaßt. Trotz dreier Tage mit mehr als 10 l/m^2 Niederschlag – in zwei Fällen in Folge von Gewittern – wurde es mit $47,1 \text{ l/m}^2$ bzw. $67,7\%$ der durchschnittlichen Niederschlagsmenge der trockenste September seit 1999.

Mit $-0,9^\circ\text{C}$, gemessen in Hirschberg, brachte der 8. **Oktober** den ersten Frost. Mehr als 20°C wurden letztmals am 20. erreicht, bevor in der Nacht vom 26. zum 27. der Winter Einzug hielt. Bei Schneetreiben stieg in Remptendorf die

Schneedecke auf 17 cm, während das 100 m höher gelegene Titschendorf noch vor Ende der Sommerzeit durch Schneeverwehungen für mehrere Stunden von der Außenwelt abgeschnitten war. Diese Niederschlagsmenge von 27 l/m² war gleichbedeutend mit mehr als 48% des monatlichen Niederschlages, der mit 56,1 l/m² 3,4 l unter dem langjährigen Mittel blieb. Die in Remptendorf gemessenen Temperaturen bewegten sich zwischen 20,5°C und -9,1°C, die am 6. bzw. 29. gemessen wurden. Das Temperaturmittel von 7,4°C lag wie bereits in den fünf Vorjahren deutlich unter dem Durchschnittswert von 8,9°C.

Die ersten **Novembertage** mit bis 10°C beendeten schnell das winterliche Intermezzo. Obwohl es während des gesamten Monats keinen Dauerfrost gab, erreichte die Durchschnittstemperatur lediglich 3,9°C und lag damit im Rahmen des langjährigen Mittels. Die monatliche Tiefsttemperatur von -3,3°C wurde am 14. gemessen. Das Temperaturmaximum wurde am 25. mit 11,1°C erreicht. Das führte zu der niedrigen Temperaturstreuung von 14,4 Grad. Die letzten Novembertage wurden zum Spiegelbild des letzten Oktoberwochenendes: Bei stürmischem Nordwest ging der Regen des 28. am Folgetag in Schnee über. Dabei wurden in Thimmendorf 38,6 l/m² gemessen. Bei 16 Tagen mit Niederschlag kamen in Remptendorf 82,4 l/m² zusammen. Mit 81,2 l/m² wurden an der Wetterstation in Thimmendorf ähnliche Werte ermittelt. Sie zeigen nach unterdurchschnittlichen Niederschlägen der drei vorangegangenen Monate mit fast 120% des langjährigen Mittels wieder eine positive Bilanz auf.

Trotzdem blieb der Herbst mit 185 l/m² um 12 l hinter dem Mittelwert zurück. Zudem warteten alle drei Monate mit unterdurchschnittlichen Temperaturen auf. Insbesondere der Oktober trug mit einer um 1,5 Grad zu niedrigen Temperatur zu einem mit 8,1°C um 0,7 Grad kälteren Herbst bei. Die Temperaturwerte pendelten zwischen 29,4°C am 10. September und -9,1°C am 29. Oktober.

Der **Dezember** zeigte sich zweigeteilt. Am ersten Wintertag sank die Temperatur in Hirschberg auf -14,2°C. Die ebenda am 8. gemessenen -15,5°C stellten den monatlichen Tiefstwert dar. Zehn Eistage der ersten Monatshälfte trugen zu einer durchschnittlichen Temperatur von -3,1°C bei. Damit rutschten die ersten 15 Wintertage weit unter das langjährige Monatsmittel von 0,3°C. Einströmende Warmluft ließ bei nur einem Eistag das Temperaturmittel der zweiten Monatshälfte auf 3,5°C hochschnellen. Weihnachten wurden die höchsten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in Deutschland jemals gemessenen Temperaturen erreicht. In Remptendorf war es mit 11,3°C am 25. der wärmste Weihnachtstag seit 30 Jahren. Diese Temperaturextreme führten zu einer Streuung von 26,8 Grad. In Fortführung der Schneefälle der letzten Novembertage summierte sich bis zum 11. der Niederschlag auf fast 50 l/m². Diese Schneemengen ließen die Straßen zwischen Neundorf und Helmsgrün sowie zwischen Wurzbach und Heberndorf unpassierbar werden. Das danach einsetzende Tauwetter sorgte in den tieferen Lagen Thüringens stellenweise für Hochwasser. Der Niederschlag, der an 23 Tagen fiel, brachte es auf 95,8 l/m², von denen 63,4 l als Regen fielen.

Die Temperaturen 2012 bewegten sich innerhalb der Extremwerte von -22°C und 36,4°C und wiesen somit eine Streuung von 58,4 Grad auf. Schweren Sturm am Rande eines Orkantiefs gab es am 3. Januar, sowie Sturmböen am Rande

eines Gewitters am 30. Juni. Stürmischen Wind gab es an acht Tagen, davon sieben im zweiten Halbjahr.

Die Jahresniederschlagsmenge erreichte 738,7 l/m². Hierbei zeigt sich im Jahresverlauf ein sehr differenziertes Bild. Wenngleich der Juli mit mehr als 110 l die größte Niederschlagsmenge beisteuerte, bedeutete das lediglich 112,4% des Monatsmittels. Dagegen wurden mit den im Januar gemessenen 94 l 175% des Monatsmittels erreicht. Das andere Extrem zeigte sich im März, als bei 12,8 l lediglich 21,7% der Monatssumme erreicht wurden.

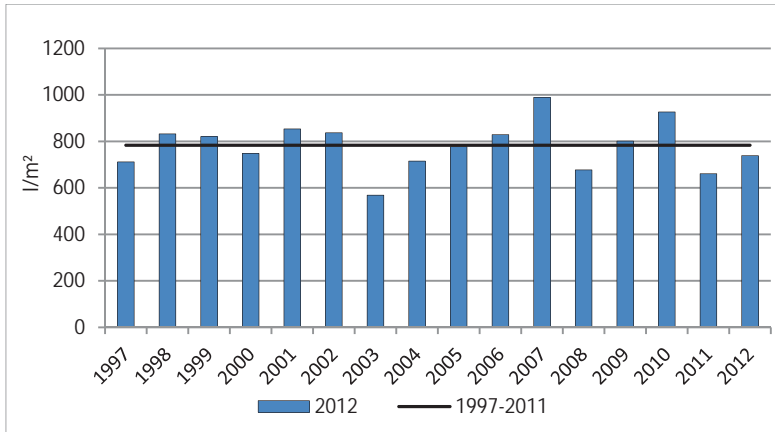


Abb. 2: Jährliche Niederschlagsmengen (blaue Säulen) 1997-2012 und durchschnittlicher Jahresniederschlag 1997-2011 (schwarze Linie) (Remptendorf, 510 m ü. NN)

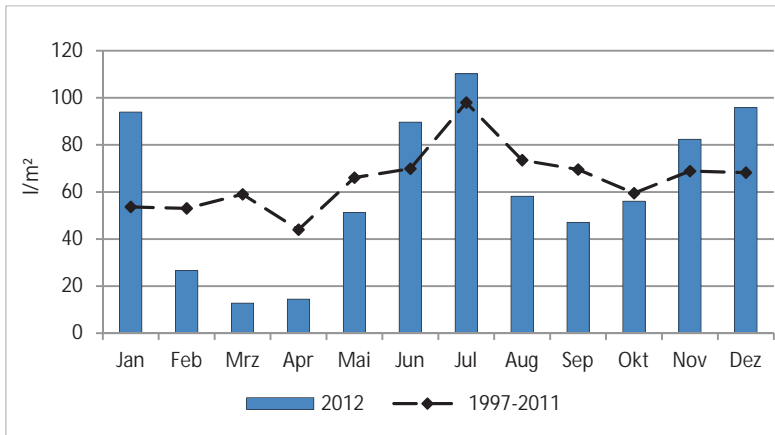


Abb. 3: Monatliche Niederschläge 2012 (blaue Säulen) und durchschnittliche Monatsniederschläge 1997-2011 (schwarze Linie) (Remptendorf, 510 m ü. NN)

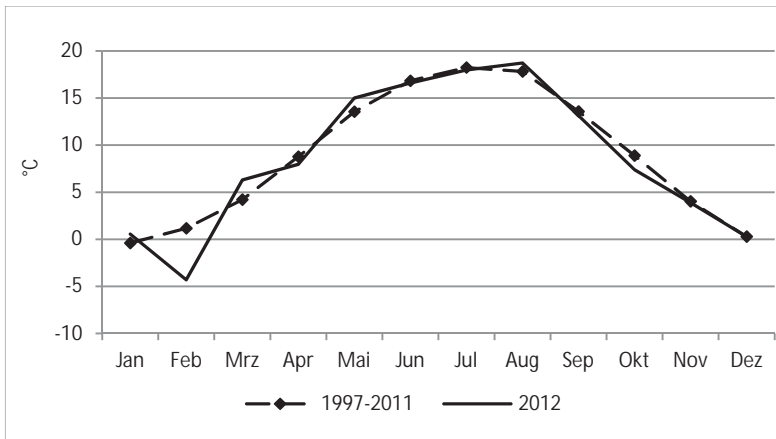


Abb. 4: Durchschnittliche Monatstemperaturen 2012 (durchgehende schwarze Linie) und durchschnittliche Monatstemperaturen 1997-2011 (unterbrochene schwarze Linie) (Remptendorf, 510 m ü. NN)

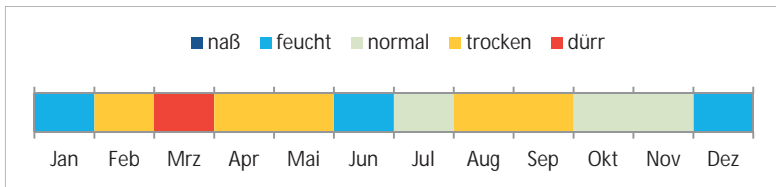


Abb. 5: Abweichung der Monatsniederschläge 2012 vom Mittel 1997-2011 (Remptendorf, 510 m ü. NN). Als „normal“ wird eine Niederschlagsmenge von 80-120% des langjährigen Monatsmittels angenommen. Ein Monat gilt als „dürr“ bei <25%, „trocken“ bei 25-80%, „feucht“ bei 120-200% und „naß“ bei >200%, des Niederschlags im Vergleich zum langjährigen Monatsmittel.

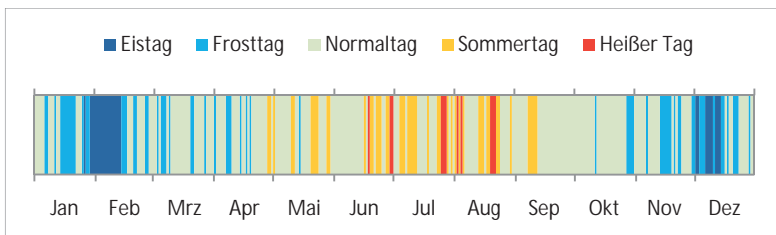


Abb. 6: Verteilung der lufttemperaturabhängigen Kenntage 2012 (Remptendorf, 510 m ü. NN). Definition: Eistag: $T_{\max} \leq 0^{\circ}\text{C}$; Frosttag: $T_{\min} \leq 0^{\circ}\text{C}$; Sommertag: $T_{\max} \geq 25^{\circ}\text{C}$; Heißer Tag: $T_{\max} \geq 30^{\circ}\text{C}$

5. Erläuterungen zu den Artkapiteln

Die Taxonomie des Jahresberichts orientiert sich an der „Artenliste der Vögel Deutschlands“ von BARTHEL & HELBIG (2005).

Zu jeder im Berichtsjahr nachgewiesenen Art wird ein Überblick über das Auftreten im Beobachtungsgebiet gegeben (Status). Die im Berichtsjahr neu eingegebenen Datensätze (s.o.) stehen hinter der Jahreszahl. Die Zahl der dokumentierten Brutnachweise im Berichtsjahr steht unter dem Artnamen. Daneben ist die Zahl der Beringungen (○) und Wiederfunde (●) aufgeführt.

Statusangaben

Brutvogel	B	regelmäßig	r
Durchzügler	D	unregelmäßig	u
Wintergast	W	ehemalig	e
Sommergast	S	selten	s
Irrgast	I	sehr selten	ss
Neozoon	N	invasionsartig	i
Auswilderung	A	unsicher	?
Gefangenschafts- flüchtling	G	Abnahme	-
		Zunahme	+

Abnahme und Zunahme beziehen sich auf die Tendenz in den letzten zehn Jahren.

Beispiel: Für die unten aufgeführte Art wurden 2012 145 Datensätze angelegt. Diese Datensätze umfassen alle Beobachtungen, Nestfunde, Beringungen und Wiederfunde. Im Berichtsjahr wurden für die Art sechs Brutnachweise erbracht (6 BN). Im Zuge der wissenschaftlichen Vogelberingung wurden zehn Vögel der Art beringt (○ 10) und zwei beringte Individuen kontrolliert (● 2). Die Angaben zum Status dieser Art sind wie folgt zu lesen: Die Vogelart ist im Beobachtungsgebiet Brutvogel, jedoch ist gegenwärtig unklar, ob sie regelmäßig brütet. Das Minuszeichen hinter dem Code „Brutvogel“ deutet auf einen Bestandsrückgang innerhalb der letzten zehn Jahre hin. Hingegen hat sich die Zahl als regelmäßiger Durchzügler erhöht, was an dem Pluszeichen abzulesen ist.

		Status:	r?B-rD+
Deutscher Artname (<i>Wissenschaftlicher Name</i>)		2012:	145
6 BN	○ 10	● 2	

6. Abkürzungen

0,1	1 Weibchen
1,0	1 Männchen
1. KJ	erstes Kalenderjahr
1er S	erster Sommer
1er W	erster Winter
A	Anfang
AB	Ausgleichsbecken
ad./Ad.	adult/Altvogel (-vögel)
Beob.	Beobachtung(en)
BF	Brutzeitfeststellung (mögliches Brüten; Kategorie A)
BLT	Bleilochtalesperre
BN	Brutnachweis(e) (sicheres Brüten; Kategorie C)
BP	Brutpaar(e)
BV	Brutverdacht (wahrscheinliches Brüten; Kategorie B)
bv	brutverdächtig
d	Beobachtungstage
dj.	diesjährig
Dz/dz	Durchzug, Durchzügler/durchziehend
E	Ende
EB	Erstbeobachtung(en)
efl.	eben flügge
Fgl.	Fängling
immat.	immatur, unausgefärbt
Ind.	Individuum (-en)
JK	Jugendkleid
juv./Juv.	juvenil/Jungvogel (-vögel)
LB	Letztbeobachtung(en)
M	Mitte
Mitt.	Mitteilung
Nachw.	Nachweis(e)
n	Anzahl der Datensätze
njg.	nestjung
NK	Nistkasten
PK	Prachtkleid
SA/SU	Sonnenaufgang/Sonnenuntergang
SAD	ehemalige Sonderabfalldeponie bei Remptendorf
SK	Schlichtkleid
sM	singende(s) Männchen
TÜP	Truppenübungsplatz
WVZ	Internationale Wasservogelzählung

Himmelsrichtungen werden mit N(ord), O(st), S(üd), W(est) angegeben.

7. Symbole

♂	Männchen
♀	Weibchen
□	AKOOS-Quadrant
→	fliegend/überfliegend
⇨	ziehend
↻	kreisend
⊥	Nahrungssuche
∅	Durchschnitt
∑	Summe
○	Beringung(en)
●	Wiederfund(e)
v	kontrolliert (lebend und frei)
+	tot gefunden

8. Kartensymbole

●	Nachweis
▲	Brutnachweis
○	Beringungsort
●	Fundort eines beringten Vogels

9. Brutstatus

Die Klassifizierung des Brutstatus geschieht in Anlehnung an HAGEMEIJER & BLAIR (1997).

A: Mögliches Brüten (Brutzeitfeststellung – BF)

A1=während Brutzeit im möglichen Bruthabitat

A2=singende(s) Männchen zur Brutzeit im möglichen Bruthabitat

B: Wahrscheinliches Brüten (Brutverdacht – BV)

B3=ein Paar zur Brutzeit in geeignetem Bruthabitat

B4=Revierverhalten an mind. 2 Tagen im Abstand von mind. 7 Tagen am gleichen Platz

B5=Balzverhalten

B6=Aufsuchen eines möglichen Nistplatzes/Neststandortes

B7=Erregtes Verhalten bzw. Warnrufe von Altvögeln

B8=Brutfleck (nur bei Fang)

B9=Nest- oder Höhlenbau

C: Gesichertes Brüten (Brutnachweis – BN)

C10=Ablenkungsverhalten oder Verleiten (Flügelahmstellen)

C11=benutztes Nest oder Eischalen

C12=eben flügge Junge (Nesthocker) oder Dunenjunge (Nestflüchter)

C13=Altvogel am Brutplatz

C14=Altvogel, die Kot oder Futter tragen

C15=Nest mit Eiern

C16=Junge im Nest gesehen/gehört

10. Beobachterverzeichnis

Dem Namen und dem Wohnort des Beobachters folgt die Zahl der Meldungen, an denen die Person beteiligt war. Das Verzeichnis führt im Berichtsjahr 168 namentlich bekannte Beobachter auf.

ADLER, INGRID (Ziegenrück) – 1043; ALBERTH, KARLA (Zoppoten) – 2; ALBERTH, PETER (Zoppoten) – 4; ARGELOO, MARC (Amsterdam) – 6; ARNOLD, MANFRED (Bad Lobenstein) – 16; AUERSWALD, JÜRGEN (Dreba) – 24

BARTL, RENÉ (Zoppoten) – 1; BAUMGARTL, URSULA (Ebersdorf) – 1; BERG, ALBRECHT (Pöritzsch) – 1282; BERG, ANNETTE (Pöritzsch) – 9; BLANK, JOACHIM (Mülverstedt) – 3; BÖHM, HELMUTH (Blankenberg) – 3208; BRAUNSCHWEIG, GERD (Thimendorf) – 1

DÄUMLER, KATRIN (Lückenmühle) – 1; DEHMEL, HELMUT (Remptendorf) – 2; DREIKORN, UWE (Bad Lobenstein) – 1; DIETRICH, SEVERINE (Mehrstedt) – 3; DÖRFEL, MATTHIAS (Willersdorf) – 1

ECKERT, JENS (Schönbrunn) – 2; EIDNER, REGINA (Berlin) – 203; ELGAB, UDO (Unterlemnitz) – 1; ELSCHNER, JENS (Unterlemnitz) – 4; ENDT, THOMAS (Lichtenanne) – 1; ERDMANN, GERD (Unterlemnitz) – 1; ERDMANN, SUSANN (Unterlemnitz) – 7; ERDMANN, THOMAS (Unterlemnitz) – 520; ERFURT, ROLF (Remptendorf) – 7

FIEDLER, SIEGFRIED (Blankenberg) – 2645; FISCHER, CLAUDIA (Wurzbach) – 1; FRANZ, BIRGIT (Gefell) – 1; FRANZ, HARTMUT (Remptendorf) – 1; FRANZ, MANFRED (Remptendorf) – 7; FRÖHLICH, GEROLD (Pöritzsch) – 1; FRÜH, PHILIPP (Zoppoten) – 1

GEITNER, HANS (Lichtenbrunn) – 127; GEß, ANDREAS (Gomaringen) – 20; GÖRNER, MARTIN (Jena) – 12; GREINER, DENNY (Liebengrün) – 1; GROSCH, ERICH (Sachsenvorwerk) – 1; GUHR, KAI (Birkenhügel) – 1

HÄCKEL, HORST (Neubrandenburg) – 1; HAGER, CHRISTA (Liebschütz) – 54; HAGER, WERNER (Liebschütz) – 80; HAMMERMÜLLER, THOMAS (Remptendorf) – 23; HAMMERMÜLLER, UTA (Remptendorf) – 1; HARTMANN, REINER (Langgrün) – 100; HÄBNER, WIELAND (Remptendorf) – 1; HAUBNER, RENATE (Ebersdorf) – 8; HAUBNER, UWE (Ebersdorf) – 48; HERRMANN, FRANK (Schmiedebach) – 3; HEUER, ROLF (Heinersdorf) – 1; HEYE, HANS (Oßla) – 1; HEYE, BRIGITTE (Oßla) – 1; HILLEBRAND, WALTER (Bad Lobenstein) – 24; HIRT, PIA (Ebersdorf) – 3; HITZIG, JÜRGEN (Bad Lobenstein) – 1; HOFFMANN, HARTMUTH (Bad Lobenstein) – 1; HOFMANN, MARIO (Tambach-Dietharz) – 1; HORN, EDGAR (Heinersdorf) – 4; HORN, KERSTIN (Schönbrunn) – 4595; HORN, RAMONA (Heinersdorf) – 1; HORNER, MATTHIAS (Grumbach) – 1

ILIUS, DOREEN (Schlegel) – 2; ISNARDY, GERHARD (Remptendorf) – 945

JOSIGER, THOMAS (Remptendorf) – 2

KAHMANN, TANJA (Bad Lobenstein) – 38; KÄMPFE, WOLFGANG (Dörflas) – 1; KÄSTNER, BIRGIT (Schönbrunn) – 70; KÄSTNER, DANIEL (Schönbrunn) – 1; KÄSTNER, SVEN (Schönbrunn) – 2469; KÄSTNER, WOLFGANG (Schönbrunn) – 2; KELBERT, GERHARD (Remptendorf) – 1; KNÄSCHKE, LOTHAR (Dörflas) – 410;

KÖHLER, MEIKE (Lückenmühle) – 65; KONSTANZ, VERONIKA (Schlegel) – 1;
KROMLINGER, RONNY (Ebersdorf) – 1; KURZ, ALFONS (Schleusingen) – 8

LANZ, CHRISTIAN (Krölpa) – 33; LIEDER, KLAUS (Ronneburg) – 37;
LINKE, HELMUT (Liebengrün) – 1; LOOSE, JENS (Dresden) – 1; LORENZ, STEFAN
(Kospoda) – 1; LUX, ENRICO (Zeulenroda) – 1

MALIK, STEFFEN (Remptendorf) – 3; MANN, UWE (Remptendorf) – 1;
MARTENS, GÜNTER (Saaldorf) – 6; MÄRZ, RENÉ (Liebengrün) – 4;
MATYASIK, EGON (Hornsgrün) – 168; MEISTER, HANS (Lichtenberg) – 9;
MELE, MARIO (Wittmansgereuth) – 16; MICHEL, STEFFEN (Liebengrün) – 1;
MÖSCH, REGINE (Ebersdorf) – 2; MÜLLER, FRANK (Plauen) – 70;
MÜLLER, MARTIN (Bad Freienwalde) – 69; MÜLLER, REINHARD (Bad Lobenstein)
– 1845; MÜLLER, STEPHAN (Bad Lobenstein) – 6

ORLAMÜNDER, BERND (Remptendorf) – 3; ORLAMÜNDER, MARIO (Friesau) – 4

PASOLD, ANDRÉ (Isabellengrün) – 3; PASOLD, SIEGFRIED (Schönbrunn) – 1;
PONELIES, FRANK-HANNES (Heilbronn) – 1; PONELIES, GERTRUD (Heilbronn) –
1; PUCKLITSCH, RAINER (Eßbach) – 107

RADON, FRANK (Schleiz) – 447; REBER, RENATE (Schönbrunn) – 1;
REICHEL, REGINE (Ebersdorf) – 2028; REICHEL, ULRICH (Karolinenfeld) – 9;
ROHDE, CARSTEN (Jördenstorf) – 4; RÖHNERT, NADINE (Weimar) – 4;
RÜHLE, ERIKA (Ebersdorf) – 68; RZESANKE, FRANK-PETER (Ebersdorf) – 1458

SACHS, MANFRED (Remptendorf) – 6; SCHILLER, SIEGBERT (Remptendorf) – 2;
SCHINK, WOLFGANG (Remptendorf) – 13; SCHLOSSER, BERND (Hirschberg) – 1;
SCHMEIßER, BEATE (Remptendorf) – 2; SCHMEIßER, GÜNTER (Remptendorf) –
596; SCHMIDT, ALEXANDER (Ziegenrück) – 1118; SCHMIDT, ILSE (Dobareuth) –
310; SCHMIDT, JOACHIM (Dobareuth) – 310; SCHNEIDER, UDO (Remptendorf) –
1; SCHRÖDER, UDO (Ranspach) – 129; SCHULTHEIß, MARIE-LUISE (Wurzbach) –
1088; SCHULTHEIß, ROLAND (Wurzbach) – 1088; SCHUNKE, LARS (Remptendorf)
– 47; SCHWARZ, CHRISTEL (Remptendorf) – 22; SCHWESIG, NADINE (Pößneck) –
3; SCHWUNG, HENDRIK (Burglemnitz) – 2; SEELIGER, FRANK (Friesau) – 25;
SELL, NORBERT (Ebersdorf) – 1; SEMMLER, FRIEDRICH (Plothen) – 3;
SEYFARTH, BRIGITTE (Schönbrunn) – 2; SINGER, KARIN (Ebersdorf) – 2;
SPINDLER, ANNETTE (Ruppersdorf) – 1; SPINDLER, KONRAD (Friesau) – 1037;
SPRINGER, KLAUS (Schleiz) – 63; STAUDT, PETER (Rothenacker) – 9879;
STEDE, HARTMUT (Lehesten) – 3; STEDE, THOMAS (Thierbach) – 83;
STEINER, MICHAEL (Bad Lobenstein) – 2; STÖCKIGT, THOMAS (Schauenstein) –
1; STOLTE, ERWIN (Bad Lobenstein) – 1

THAMM, KARIN (Remptendorf) – 1; THAMM, LISA (Remptendorf) – 1;
THAMM, MICHAEL (Remptendorf) – 1; TIPPMAR, VOLKER (Blankenberg) – 217

VESTER, HEIDI (Remptendorf) – 126; VESTER, KLAUS (Remptendorf) – 128

WALTHER, ESTHER (Remptendorf) – 647; WALTHER, REINHART (Remptendorf)
– 11410; WEBER, GEORG-ERNST (Schleiz) – 1; WEHRMANN, REIMUND (Remp-
tendorf) – 1; WEIDHAAS, WOLFGANG (Liebengrün) – 395; WEIGL, GÜNTER
(Pottiga) – 1; WERLING, ELMAR (Schefflenz) – 1; WERNER, ALBRECHT (Rempt-
endorf) – 1; WERNER, ANNELIESE (Remptendorf) – 38; WERNER, DANIEL (Jena) –

37; WERNER, RALF (Dresden) – 6; WETZEL, EBERHARD (Remptendorf) – 124; WETZEL, HARRY (Remptendorf) – 7; WETZEL, SIGRID (Remptendorf) – 7; WIECZOREK, PETER (Lehesten) – 486; WURZBACHER, BARBARA (Lückenmühle) – 11

ZIELKE, REINER (Remptendorf) – 1; ZOCH, IRENE (Heinersdorf) – 40; ZOCH, JÖRG (Heinersdorf) – 40

11. Literaturverzeichnis

- BARTHEL, P. H. & A. J. HELBIG (2005): Artenliste der Vögel Deutschlands. – *Limicola*, 19: 89-111.
- CREUTZ, G. (1981): *Der Graureiher*. – Wittenberg Lutherstadt.
- BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (Hrsg.) (2005): *Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas*. – Wiebelsheim.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. & K. BAUER (1966ff.): *Handbuch der Vögel Mitteleuropas*. 17 Bde in 23 Tln. – Frankfurt a.M., Wiesbaden.
- HAGEMEIJER, W. J. M. & M. J. BLAIR (Hrsg.) (1997): *The EBCC Atlas of European Breeding Birds*. – London.
- REICHEL, D., F. RADON & S. KÄSTNER (2003–07): *Die Vogelwelt der Oberen Saale*. Heft 1–4. – Pößneck.
- SÜDBECK, P. et al. (Hrsg.) (2005): *Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands*. – Radolfzell.

Status: rBDW

Stockente (*Anas platyrhynchos*)

2012: 1662

46 BN

Winter/Frühjahr: Die Ergebnisse der WVZ geben einen Einblick in den Winterbestand (Tab. 18). Die Mehrzahl der Stockenten wurde auf der Saale gezählt. Der Bestand war M Februar am größten.

Tab. 18: Ergebnisse der Synchronzählungen an den Terminen der WVZ

Datum	Individuen (gerundet)		
	Saale	Teiche	Gesamt
14./15.1.	700	400	1100
11./12.2.	960	360	1320
17./18.3.	330	280	610

Am 29.1. wurde mit 304 Ind. das Max. auf der BLT zwischen Pöritzsch und Sperrmauer festgestellt (S. KÄSTNER). Mit dem Zufrieren des Stausees halbierte sich die Zahl nahezu auf 176 Ind. am 1.2. (R. WALTHER). Erst ab A März waren dann wieder Stockenten auf diesem Abschnitt zu sehen. Die Vögel wichen auf die Saale unterhalb der Sperrmauer Burgkhammer aus. Das Max. wurde dort am 12.2. mit 358 Ind. erreicht (R. WALTHER). Das Zufrieren der BLT ließ auch die Bestände auf einzelnen Teichen innerhalb von Ortschaften ansteigen, die ab E Januar und verstärkt ab M Februar ihre Max. erreichten. Außerhalb von Ortschaften lag das Max. auf den Zählgewässern meist A Januar (Tab. 19).

In der dritten Februardekade lösten sich die Ansammlungen auf (z.B. Dorfteich Frankendorf: 20.2. ca. 30 Ind. – 28.2. 2 Ind., P. STAUDT). Das einsetzende Tauwetter machte nun andere Gewässer zugänglich (EB Mühlteich Friesau: 21.2., E. WETZEL; Schafteich Pöritzsch: 2.3., A. BERG; Trebenteiche Remptendorf: 3.3., R. WALTHER; Hausteich Nr. 37 Rothenacker: 4.3., P. STAUDT; Winterteich Rothenacker: 12.3., P. STAUDT; Ruhteich Remptendorf: 15.3., R. WALTHER).



Abb. 9: Stockente (♂), Mittelgrund bei Ruppertsdorf, 21.4.2012

(Photo: S. KÄSTNER)

Tab. 19: Zählergebnisse für die Stockente von Januar bis April

Gewässer	Zeitraum n	Ø	Max.		Beobachter
		Ind.	am		
Bad Lobenstein, Stadtteich	7.1.-5.4. 12	66	163	12.2.	R. MÜLLER
Ebersdorf, Brauteich	2.1.-6.4. 9	37	74	19.2.	U. HAUBNER; R. MÜLLER
Ebersdorf, Küchenteich	2.1.-25.4. 8	41	61	9.3.	R. MÜLLER; R. REICHEL
Ebersdorf, Pfortenteich	7.1.-17.3. 4	80	115	7.1.	R. MÜLLER
Friesau, Sp. Pfortenbach	2.1.-30.3. 7	7	23	2.1.	S. KÄSTNER; R. MÜLLER
Friesau, Mühlteich	3.1.-27.4. 36	14	43	27.1.	R. MÜLLER; E. WETZEL
Friesau, oberer Teich	3.1.-27.4. 37	5	47	2.2.	R. MÜLLER; E. WETZEL
Frankendorf, Dorfteich	5.1.-30.4. 23	13	~60	23.1.	P. STAUDT
Frankendorf, Sp. Frankendorf	15.1.-30.4. 44	27	~80	16.1.	P. STAUDT
Lückenmühle, Sp. Fries. Grund	10.1.-21.4. 5	7	14	16.3.	S. KÄSTNER; R. WALTHER
Neundorf, Sp. Herrenteich	2.1.-20.4. 8	13	26	2.1.	S. KÄSTNER; R. MÜLLER
Oberlemnitz, Sp. Oberlemnitz	2.1.-18.4. 9	5	24	2.1.	T. ERDMANN; R. MÜLLER u. a.
Remptendorf, Ruhteich	2.1.-1.4. 9	8	17	2.1.	R. WALTHER
Rothenacker, Winterteich	1.1.-29.4. 53	8	23	12.1.	P. STAUDT
Schönbrunn, Unterer Teich	2.1.-6.4. 11	34	65	25.2.	R. MÜLLER
Unterlemnitz, Unterer Teich	2.1.-17.3. 10	28	81	12.2.	R. MÜLLER
Zoppoten, Sp. Zoppoten	21.1.-9.4. 14	12	58	10.3.	R. MÜLLER u. a.

Brutzeit: T. ERDMANN fand am 7.5. ein Nest mit brütendem ♀ an einem Teich im Flurstück die Marke zwischen Schönbrunn und Unterlemnitz. Führende ♂♂ wurden frühestens ab 26.4. registriert (Dorfteich Frankendorf, P. STAUDT). Spätester (geschätzter) Schlupftermin war der 1.7. (Vorstau Remptendorf, R. WALTHER). Max. wurden bei drei Bruten je 11 Juv. beobachtet (1 × Ruhteich Remptendorf, R. WALTHER; 2 × Saale in Ziegenrück, D. WERNER). BN mit führenden ♀♀ sind in Tab. 20 aufgeführt.

Tab. 20: BN der Stockente 2012 mit führenden ♀♀, n=43

BN	Ort	Gebiet	Beobachter
1	Crispendorf	unterer Dorfteich	S. KÄSTNER, A. SCHMIDT
4	Ebersdorf	Brauteich	U. HAUBNER; R. MÜLLER
1	Eliasbrunn	Klärteiche	S. KÄSTNER
1	Frankendorf	Dorfteich	P. STAUDT
1	Frankendorf	Speicher	P. STAUDT
2	Friesau	Mühlteich	R. MÜLLER; E. WETZEL
2	Friesau	Speicher Pfofenbach	S. KÄSTNER; R. MÜLLER
1	Liebengrün	Großer Teich	S. KÄSTNER
2	Lückenmühle	Speicher Friesauer Grund	S. KÄSTNER
1	Oberlemnitz	Speicher Oberlemnitz	R. MÜLLER
2	Pöritzsch	Schafteich	A. BERG
1	Remptendorf	Dorfteich	R. WALTHER; A. WERNER
2	Remptendorf	Ruhteich	R. WALTHER
1	Remptendorf	Staudenteiche	R. WALTHER
1	Remptendorf	Vorstau BLT	R. WALTHER
1	Rothenacker	Dorfteich	P. STAUDT
1	Rothenacker	Hausteich Nr. 37	P. STAUDT
1	Rothenacker	Winterteich	P. STAUDT
2	Saaldorf	Saale bei Friesaubach	R. MÜLLER
1	Schönbrunn	Grüner Esel	R. MÜLLER
2	Schönbrunn	Unterer Teich	S. KÄSTNER; R. MÜLLER
1	Spielmes	Pfarrteich	P. STAUDT
1	Tanna	Leitenteiche	P. STAUDT
3	Tanna	Mittelmühlenteich	P. STAUDT
1	Thierbach	Lutzbachgrund	T. STEDE
1	Titschendorf	Floßteich	K. LIEDER
1	Titschendorf	Lange Steinswiese	S. KÄSTNER
1	Unterlemnitz	unterer Dorfteich	R. MÜLLER
1	Wernsdorf	Dorfteich	A. BERG
1	Wurzbach	Ort	M. u. R. SCHULTHEISS
1	Ziegenrück	Saale bei Kammerberg	S. KÄSTNER, A. SCHMIDT
2	Ziegenrück	Saale im Ort	D. WERNER

Herbst/Winter: Im letzten Augustdrittel wurden erste größere Ansammlungen ab 40 Ind. registriert. Am 26.8. sammelten sich auf den Leitenteichen bei Tanna ca. 50 Ind. (P. STAUDT) und auf dem Speicher Friesauer Grund 94 Ind. (R. WALTHER). Eine Auswahl an Zählergebnissen ab September ist in Tab. 22 aufgeführt.

Neben den in Tab. 22 aufgeführten Max. wurden weitere Ansammlungen mit größerer Individuenzahl notiert: 82 Ind. am 17.11. auf dem Wehrteich bei Schleiz (F. RADON), ca. 150 Ind. am 18.11. und ca. 200 Ind. am 30.12. auf den Leitenteichen bei Tanna (P. STAUDT), 60 Ind. am 24.11. auf dem Großen Teich bei Liebengrün (W. WEIDHAAS), ca. 100 Ind. am 25.12. auf dem Hessenteich bei Liebengrün (S. MICHEL). Insgesamt hielten die Teiche und Speicher in den Monaten Oktober bis Dezember einen größeren Anteil des Winterbestands, als dies in den ersten drei Monaten des Jahres der Fall war (Tab. 21).

Tab. 21: Ergebnisse der Synchronzählungen an den Terminen der WVZ

Datum	Individuen (gerundet)		
	Saale	Teiche	Gesamt
13./14.10.	440	300	660
17./18.11.	690	790	1420
15./16.12.	100	370	470

Tab. 22: Zählergebnisse für die Stockente von September bis Dezember

Gewässer	Zeitraum n	Ø	Max.		Beobachter
			Ind.	am	
Bad Lobenstein, Stadtteich	4.9.-30.12. 8	96	~150	16.12.	R. MÜLLER u. a.
Crispendorf, Unterer Teich	6.9.-24.12. 3	31	50	6.9.	S. KÄSTNER; A. SCHMIDT
Ebersdorf, Brauteich	14.10.-18.12. 3	35	61	16.12.	R. MÜLLER R. WALTHER
Ebersdorf, Küchenteich	3.10.-18.11. 5	53	63	3.10.	R. MÜLLER; U. SCHRÖDER
Ebersdorf, Pfortenteich	8.10.-14.10. 4	33	66	14.10.	R. MÜLLER u. a.
Friesau, Sp. Pfortenbach	24.9.-28.11. 4	16	30	18.11.	R. WALTHER; R. MÜLLER
Friesau, Mühlteich	3.9.-25.12. 24	13	32	25.12.	E. WETZEL u. a.
Frankendorf, Dorfteich	8.9.-31.12. 19	8	~20	15.10.	P. STAUDT
Frankendorf, Sp. Frankendorf	12.9.-27.12. 18	22	~50	30.10.	P. STAUDT
Heberndorf, Unterer Teich	20.9.-26.11. 6	44	61	20.9.	R. MÜLLER; R. WALTHER
Lückenmühle, Sp. Fries. Grund	5.9.-29.9. 8	49	112	12.9.	R. WALTHER u. a.
Oberlemnitz, Sp. Oberlemnitz	17.9.-29.12. 8	8	22	30.9.	T. ERDMANN; R. MÜLLER u. a.
Remptendorf, Dorfteich	19.10.-31.12. 41	8	15	4.12. 5.12.	A. WERNER R. WALTHER
Remptendorf, Ruheich	27.9.-29.12. 15	25	43	30.12.	R. WALTHER; F. RADON
Rothacker, Hausteich Nr. 37	1.9.-31.12. 23	14	~30	7.9.	P. STAUDT
Schönbrunn, Unterer Teich	14.10.-16.12. 3	65	79	18.11.	R. MÜLLER
Spielmes, Sp. Spielmes	5.9.-31.12. 9	68	~120	31.12.	P. STAUDT

Die BLT bei Mühlberg hatte besonders M Oktober eine große Anziehungskraft für die Stockente. R. MÜLLER zählt dort am 14.10. 302 Individuen. Die Masse verlagerte sich bis E Oktober auf den Raum Saalburg. Am 31.10. notierte S.

KÄSTNER auf diesem Abschnitt 218 Stockenten. Bis M November nahm die Zahl im Raum Saalburg abermals zu. R. WALTHER notierte am 16.11. 440 Ind., S. KÄSTNER und A. SCHMIDT zählten am 18.11. 560 Individuen.

E Dezember verteilte sich der Winterbestand auf der Saale auf drei Zentren mit jeweils rund 150 Ind. (BLT bei Mühlberg, BLT bei Saalburg, AB Burgkammer). Zeitgleich wurden größere Ansammlungen mit mehr als 100 Ind. auf dem Bad Lobensteiner Stadtteich und dem Speicher Spielmes gemeldet (Tab. 22).

Status: G

Smaragdente (*A. platyrhynchos* f. *domesticus*)

2012: 40

Wie im Vorjahr dokumentierte R. MÜLLER ganzjährig 7 Ind. auf dem Bad Lobensteiner Stadtteich auf. Unverändert handelte es sich um 3 ♂♂ mit rassetypischem Gefieder sowie 3 ♂♂ und 1 ♀ mit weißen Gefiederpartien. Brutversuche wurden nicht bekannt.

Status: uBDS+

Hybrid Stock- × Hausente

(*Anas platyrhynchos* × *A. p. forma domesticus*)

2012: 24

Das in jüngster Zeit zunehmende Auftreten von Stock- × Hausente-Hybriden setzte sich 2012 fort. Ein hellbraun gefärbtes ♀ mit hellrahmfarbenen Schwingen hielt sich mind. vom 12.2. bis 29.2. auf dem Bad Lobensteiner Stadtteich auf (R. MÜLLER). Wahrscheinlich dasselbe Ind. wurde dann ab 14.10. bis Jahresende mehrfach registriert. Ein weiteres, ähnlich gefärbtes ♀ gesellte sich am 24.2. und wahrscheinlich auch vom 16.12. bis 30.12. dazu. Am 25.12. zählte R. WALTHER dann drei, am 16.12. und 30.12. R. MÜLLER vier ♀♀, die diesem Hybrid-Typen entsprachen.

Aus der Gruppe dieser vier ♀♀ stammten wohl auch die Vögel, die an anderer Stelle zur Beobachtung gelangten. R. MÜLLER sah am 14.2. ein ♀ auf der Saale bei Blankenstein, am 18.2. zwei ♀♀ und am 3.3. ein ♀ auf der Saale bei Harra sowie am 3.11. ein ♀ auf der BLT bei Mühlberg. Vom selben Beobachter stammen auch die Beob. je eines ♀ am 18.11. auf einem Dorfteich in Unterlemnitz und am 26.11. auf einem Dorfteich in Heberndorf.

Auf dem unteren Dorfteich in Crispendorf hielt sich vermutlich ganzjährig ein abnorm gefärbtes ♂ auf. Der Vogel wurde am 18.3., 9.6. und 24.12. registriert (S. KÄSTNER, A. SCHMIDT). Der Kopf erschien ♀-farbig braun mit grünlich schimmernd durchsetzter Oberkopfpattie. Der Schnabel war ♀-farbig, die Brust etwas heller als bei einem normalgefärbten Vogel und leicht gefleckt.

Ein ♂ mit weißer Brust wurde, am 16.2. auf der Saale bei Harra und am 3.11. auf der BLT bei Mühlberg festgestellt (R. MÜLLER). Ungewiß bleibt nach Abgleich der Feldnotizen, ob dieser Vogel identisch mit einem ♂ war, das am 12.11. auf der BLT bei Saalburg (R. WALTHER) und am 31.12. auf der BLT bei Mühlberg (S. KÄSTNER, R. WALTHER) zur Beob. gelangte. Bei diesem Vogel war neben der weißen Brust eine deutlich dunklere Färbung der Flanken zu erkennen. Dieses Ind. scheint bereits am 30.10.2011 auf dem Bad Lobensteiner Stadtteich abgelichtet worden zu sein (R. MÜLLER).